



MRSA- Patienteninformation

für Patienten, Angehörige und Interessierte



**Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder Trier**

MRSA- Patienteninformation

Impressum

Herausgeber

© Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier
Nordallee 1 · 54292 Trier
www.bk-trier.de · info@bk-trier.de

Verantwortlich für Text und Inhalt

Jutta Roth

Juli 2019 · Ausgabe 3

Layout, Satz und Gestaltung

Marco Nottar Werbeagentur
Trier | Wasserbillig

Fotos

Titel: psdesign1/ Fotolia.com
Innenteil: Axel Kohlhaas

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde ein MRSA-Keim (**M**ethicillin-**r**esistenter **S**taphylococcus **a**ureus) nachgewiesen, dessen Behandlung konkrete Auswirkungen auf Ihren Aufenthalt im Krankenhaus hat.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie informieren und häufig gestellte Fragen beantworten, um Ihnen Wissen und Sicherheit sowohl für die Zeit der Behandlung im Krankenhaus als auch darüber hinaus zu vermitteln.

Sollten Sie weitere Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte an die betreuenden Ärztinnen oder Ärzte, die Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen oder an die in dieser Broschüre aufgeführten Ansprechpartner.

Bitte beachten Sie, dass diese Broschüre eine zusätzliche Information darstellt und nicht das persönliche Gespräch mit Ihren ärztlichen und pflegerischen Ansprechpartnern zur Einschätzung und Bewertung Ihrer individuellen Situation ersetzt.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und baldige Genesung!

Jutta Roth

Hygienebeauftragte für Pflegeeinrichtungen und Großküchen
Stabsstelle für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde auf die Nennung der weiblichen Personenbezeichnungen verzichtet, gleichwohl sind natürlich auch sie gemeint.

Hintergründe zum MRSA	6
Was ist ein MRSA?	6
Übertragung eines MRSA	7
Wer kann einen MRSA bekommen?	8
Wie kann ein MRSA festgestellt werden?	9
Was kann gegen einen MRSA getan werden?	10
Spezielle Hygiene bei einer MRSA-Besiedelung	10
Behandlung einer MRSA-Erkrankung (Infektion)	11
Maßnahmen im Krankenhaus	12
Aufenthalt im Patientenzimmer	12
Die hygienische Händedesinfektion	14
Vorsorgemaßnahmen für Besucher	16
Mit einem MRSA zu Hause	17
Kontakt zu Dritten	17
MRSA und die ambulante Gesundheitsversorgung	18
Empfehlungen für die persönliche Hygiene	19
Empfehlungen für die allgemeine Hygiene	21
Ansprechpartner im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier	22
Informative Internetseiten	22
Literaturquellen	22
Information für den weiterbehandelnden Arzt	23

Hintergründe zum MRSA

Um besser nachvollziehen zu können, warum bei MRSA bestimmte Maßnahmen notwendig sind und/oder eine Behandlung eingeleitet wird, sind nachfolgend Hintergrundinformationen aufgeführt.

Was ist ein MRSA?

Jeder Mensch ist natürlicherweise mit einer Vielzahl von Bakterien besiedelt. Auf der Haut, den Schleimhäuten und besonders im Darm leben viele Millionen solcher Mikroben. Diese sind nicht schädlich, sondern notwendig für den Menschen um gesund zu bleiben.

Im Gegensatz zu diesen notwendigen „guten“ Bakterien ist der „Staphylococcus aureus“ ein Bakterium, das den Menschen erkranken lassen kann. Es ist jedoch in der Regel gut mit antibiotischen Medikamenten behandelbar.

Durchschnittlich 30% der Bevölkerung tragen den „Staphylococcus aureus“ regelmäßig in der Nase und auf der Haut. Gesunde Menschen werden von diesen Bakterien nicht krank.

Eine besondere Form des Staphylococcus aureus-Bakteriums ist der sogenannte **MRSA** (ausgesprochen: **M**ethicillin-**r**esistenter **S**taphylococcus **a**ureus). Dieses Bakterium hat Abwehrmechanismen gegen bestimmte antibiotische Medikamente entwickelt, d.h. dass es widerstandsfähig, beziehungsweise resistent geworden ist. Dies hat konkrete Folgen für den Aufenthalt im Krankenhaus und die weitere Behandlung.

Wird nachfolgend in dieser Broschüre von einem **MRSA** gesprochen, dann ist damit immer das **„widerstandsfähige Staphylococcus aureus-Bakterium“** gemeint!



Übertragung eines MRSA

Ein MRSA wird überwiegend durch Körperkontakt von einer Person auf eine andere Person übertragen, meistens über die Hände. Am häufigsten findet daher die Übertragung auch dort statt, wo Menschen engen Kontakt haben. Dies kann unter anderem in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen der Fall sein, wo zudem die Bildung von widerstandsfähigen Bakterien durch häufige Verwendung von antibiotischen Medikamenten vermehrt möglich ist.

Ein MRSA hat eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit und Wärme und kann auch auf „unbelebten“ Gegenständen oder Flächen viele Monate überleben und übertragbar bleiben. Der Erreger findet sich unter anderem auf:

- Oberflächen/Kontaktflächen
- Geräten
- Instrumenten
- Türgriffen
- Arbeitsflächen
- Kitteln
- etc.

Wer kann einen MRSA bekommen?

Grundsätzlich kann MRSA auf jeden Menschen übertragen werden, wobei folgende Konsequenzen daraus resultieren können:

1. Der MRSA ist auf dem Körper anwesend, jedoch **ohne eine Erkrankung auszulösen** (Besiedelung).
2. Der MRSA gelangt in den Körper, z.B. durch eine schlecht heilende Wunde oder einen Blasenkatheter und **lässt den Menschen erkranken** (Infektion).

Menschen, die oft und lange im Krankenhaus liegen, insbesondere Intensivpatienten, Patienten mit lange bestehenden chronischen Wunden oder offenen Hautstellen (z.B. Neurodermitis) sowie Patienten mit Dauerkatheter oder Ernährungssonden (PEG) sind vermehrt gefährdet.

3. Der MRSA ist nur auf dem Körper anwesend (Besiedelung) und dringt erst später, in einem für ihn „günstigen Moment“, in den Körper ein – **eine Erkrankung wird verzögert ausgelöst** (Infektion).

Vor allem abwehrgeschwächte Menschen sind vermehrt gefährdet, verzögert an einem MRSA zu erkranken (z.B. Patienten mit chronischen Krankheiten, mit Tumorleiden oder Langzeitpatienten, etc.).

Wie kann ein MRSA festgestellt werden?



Um festzustellen ob ein MRSA vorliegt, werden mit einem Watte­st­äb­chen oberflächliche Proben – sogenannte „Abstriche“ – von verschiedenen Stellen des Körpers genommen, z.B.

- Stirn / Haaransatz
- Nase
- Rachen
- Achselhöhlen
- Leiste
- Kathetereintrittsstellen
- Darmausgang
- gegebenenfalls aus Wunden

Diese Proben werden in einem mikrobiologischen Labor auf das Vorhandensein eines MRSA hin untersucht.

Was kann gegen einen MRSA getan werden?

Der Umgang mit einem MRSA ist abhängig davon, ob er „nur“ auf dem Körper anwesend ist (Besiedelung) oder ob eine Erkrankung vorliegt (Infektion). Sobald er jedoch festgestellt wird, werden unverzüglich entsprechende Maßnahmen ergriffen und bei Bedarf auch mit einer Behandlung begonnen.

Spezielle Hygiene bei einer MRSA-Besiedelung

Ist der MRSA auf dem Körper anwesend ohne dass der Körper erkrankt, dann ist es möglich, durch die Verwendung von antibakteriellen und desinfizierenden Präparaten, wie z.B. Waschlotionen, Rachenspüllösungen und Nasensalben, wieder MRSA-frei zu werden. Dieses Vorgehen wird auch als „Sanierung“ bezeichnet.

Was können Sie selber tun?

- Nutzen Sie eine desinfizierende Waschlösung, z.B. Octenisan®, zur täglichen Körperpflege.
- Legen Sie nach dem Waschen frische Kleidung an und desinfizieren Sie körpernahe Utensilien z.B. Hörgerät, Zahnprothese, Kamm, Nagelfeile und Brille mit einem alkoholischen Desinfektionsmittel (Vorsicht bei Brillen mit Kunststoffgläsern! Bitte nutzen Sie dafür geeignete alkoholfreie Desinfektionstücher). Eine Wiederbesiedelung dieser Gegenstände mit dem MRSA kann so verhindert werden.
- Nutzen Sie 2-3 Mal täglich (siehe Beipackzettel) eine antibakterielle Nasensalbe, z.B. Turixin®, Mupiricin® oder Octenidin®.
- Gurgeln Sie regelmäßig (siehe Beipackzettel) mit einer antibakteriellen Mund-/Rachenspüllösung, z.B. Octenidol®.

Nach diesen Maßnahmen werden, einem konkreten zeitlichen Ablauf folgend, weitere Abstrich-Proben genommen und weitere Kontroll-Laboruntersuchungen auf MRSA veranlasst. In der Regel haben diese Maßnahmen gute Erfolgsaussichten.

Faktoren, die sich jedoch ungünstig auf die Entfernung eines MRSA auswirken können, sind z.B.

- Druckgeschwüre
- (Dauer-) Katheter
- Antibiotika-Einnahme
- Ernährungssonde (PEG)
- (entzündete) Wunden

Durch diese Faktoren kann mit einer aufwändigeren Behandlung und unter Umständen mit einer deutlichen Verlängerung der Behandlungszeit gerechnet werden.

Behandlung einer MRSA-Erkrankung (Infektion)

Neben der Durchführung der speziellen Hygiene erfolgt die Behandlung mit antibiotischen Medikamenten, gegen die der MRSA keine Widerstandsfähigkeit hat.

Bei der medikamentösen Behandlung ist entscheidend, das für jeden Betroffenen individuell richtige und wirksame Medikament zu finden.

Das Herausfinden des richtigen antibiotischen Medikaments sowie die generell hohe Widerstandsfähigkeit eines MRSA können ebenfalls zu einer deutlich verlängerten Behandlungszeit führen.



Maßnahmen im Krankenhaus

Sobald ein MRSA festgestellt wird – unabhängig davon, ob es sich „nur“ um eine Besiedelung oder um eine Erkrankung (Infektion) handelt – ist es notwendig, die Möglichkeiten einer Übertragung auf andere Personen auszuschließen. Die nachfolgenden Maßnahmen werden so lange angewendet, bis die mikrobiologische Laboruntersuchung feststellt, dass kein MRSA mehr vorliegt.

Aufenthalt im Patientenzimmer

Die räumliche Trennung des MRSA-Betroffenen von den Mitpatienten stellt eine wesentliche Maßnahme des Umgangs mit einem MRSA dar. Diese Trennung, die auch als „Isolierung“ bezeichnet wird, bedeutet, dass ein MRSA-Betroffener ein eigenes, entsprechend ausgestattetes Patientenzimmer erhält und er sich, solange der MRSA vorliegt, **ausschließlich** dort aufhält und nur nach Rücksprache mit dem Stationspersonal das Zimmer in Ausnahmefällen verlassen darf.

Es besteht die Möglichkeit, dass er mit einem Patienten mit gleichem Befund in einem Zimmer gemeinsam isoliert wird.

Diese Maßnahme dient der Vorbeugung vor MRSA-Übertragungen auf andere Personen.

Was ist für Sie konkret zu tun? – Verhaltensmaßnahmen

- Bitte halten Sie sich ausschließlich in Ihrem Patientenzimmer auf!
- Sollten Untersuchungen oder Behandlungen außerhalb des Patientenzimmers notwendig sein, dann tragen Sie bitte die vorgegebene Schutzkleidung:
 - Schutzkittel
 - Mund-Nasen-Schutz
 - Kopfhaube
 - HandschuheHalten Sie vor Verlassen des Patientenzimmers auch immer Rücksprache mit Ihren ärztlichen oder pflegerischen Ansprechpartnern.
- Meiden Sie den Kontakt zu Mitpatienten (Station, Cafeteria, Gemeinschaftsräume, etc.)!
- Führen Sie bitte die hygienische Händedesinfektion immer durch:
 - vor Verlassen des Patientenzimmers (für notwendige Behandlungen oder Untersuchungen)
 - nachdem Ihre Hände Kontakt zu Ihrem Mund-Nase-Bereich hatten
- Bitte beschränken Sie die Anzahl Ihrer Besucher auf einen kleinen Kreis Ihrer nächsten Angehörigen oder Bezugspersonen.
- Kinder unter 12 Jahren sollten Sie nicht besuchen! Ausnahmen hiervon können nach Rücksprache mit den ärztlichen oder pflegerischen Ansprechpartnern gemacht werden.

Auch das Personal im Krankenhaus legt vor Kontakt mit Ihnen Schutzkleidung an. Dadurch wird die Weitergabe des Keimes an Mitpatienten verhindert!

Die hygienische Händedesinfektion

Ein intensives Einreiben der Hände mit Desinfektionsmittel trägt wesentlich dazu bei, Übertragungen von MRSA vorzubeugen.

Durchführung einer hygienischen Händedesinfektion:

- Betätigen Sie den Spender mit dem Ellenbogen.
Bei Automatikspender: Hand unter Spender halten, Desinfektionsmittel fließt automatisch.
- Geben Sie das Desinfektionsmittel (Menge: mindestens einen Esslöffel) auf Ihre trockenen Hände.
- Beide Hände müssen während des Einreibens ganz befeuchtet werden. Nehmen Sie bei Bedarf weiteres Desinfektionsmittel nach!
- Reiben Sie das Desinfektionsmittel insgesamt 30 Sekunden lang ein und achten Sie darauf, dass die Hände während dieser Zeit befeuchtet bleiben. Nehmen Sie gegebenenfalls noch Desinfektionsmittel nach.
- Achten Sie darauf, dass alle Stellen und Zwischenräume beider Hände mit Desinfektionsmittel eingerieben werden. Eine Anleitung hierzu ist nachfolgend aufgeführt.

Für eine ausreichend sichere Händedesinfektion werden 30 Sekunden benötigt!

Schritt 1



Spender mit dem Ellenbogen betätigen, Hohlhand befüllen, ausreichende Menge entnehmen. Bei Automatikspender: Hand unter den Spender halten, ggf. wiederholen.

Schritt 2



Handfläche auf Handfläche reiben, die Handgelenke mit einbeziehen.

Schritt 3



Mit verschränkten und gespreizten Fingern Handfläche auf Handfläche reiben.

Schritt 4



Rechte Handfläche über linkem Handrücken und linke Handfläche über rechtem Handrücken reiben.

Schritt 5



Daumen der einen Hand mit Innenfläche der anderen Hand umfassen und kreisend desinfizieren, dann Seitenwechsel.

Schritt 6



Fingerkuppen der einen Hand kreisend in der Innenfläche der anderen Hand reiben, dann Seitenwechsel.

Vorsorgemaßnahmen für Besucher

Auch für Besucher gilt es, bestimmte Vorsorgemaßnahmen einzuhalten. So soll verhindert werden, dass MRSA über deren Hände oder die Kleidung unbemerkt nach außen gelangt und auf andere Menschen übertragen wird!

Was ist für Sie als Besucher konkret zu tun? – Verhaltensmaßnahmen

- Bitte melden Sie Ihren Besuch beim Pflegepersonal.
- Legen Sie bitte die vorgegebene Schutzkleidung an:
 - Schutzkittel
 - Mund-/Nasen-Schutz
 - Handschuhe
 - Kopfhaube
- Vermeiden Sie enge Körperkontakte mit dem Betroffenen (z.B. umarmen, küssen, etc.).
- Setzen Sie sich nicht auf das Patientenbett.
- Nehmen Sie keine Kinder unter 12 Jahren mit zum Besuch. Ausnahmen hiervon können nach Rücksprache mit den ärztlichen oder pflegerischen Ansprechpartnern gemacht werden.
- Entsorgen Sie beim Verlassen des Patientenzimmers Ihre Schutzkleidung in die dafür vorgesehenen Behältnisse. Verlassen Sie bitte niemals – auch nicht für kurze Zeit – mit dieser Schutzkleidung das Patientenzimmer!
- Führen Sie nach Ablegen der Schutzkleidung und vor Verlassen des Patientenzimmers immer eine hygienische Händedesinfektion durch!

Mit einem MRSA zu Hause

Es ist möglich mit einem MRSA, in diesem Fall ist der Betroffene auch ein sogenannter „MRSA-Träger“, aus dem Krankenhaus entlassen zu werden. Dies geschieht immer mit Hinblick auf die ambulante Fortführung der entsprechenden Maßnahmen und/oder Behandlung. Bei der Rückkehr nach Hause gilt es daher auch weiterhin, einige Dinge zu beachten. Nachfolgend sind hierzu entsprechende Informationen und Tipps aufgeführt.

Kontakt zu Dritten

Ein MRSA-Träger kann sich im öffentlichen Raum (z.B. öffentliche Verkehrsmittel, Theater, etc.) grundsätzlich frei bewegen und seinen Alltagstätigkeiten nachgehen.

Der Kontakt eines MRSA-Trägers zu seinen Angehörigen oder engen Bezugspersonen ist für diese nicht gefährdend, sofern letztere einen guten Gesundheitszustand haben. Ein gewohnter Umgang stellt hier kein Risiko dar. Über mögliche berufliche Einschränkungen informiert Sie Ihr Hausarzt, in der Regel kann die berufliche Tätigkeit jedoch wie gewohnt ausgeübt werden. Eine Ausnahme sind Tätigkeiten im Gesundheitswesen.

Was sollten Sie bezüglich der beruflichen Tätigkeit beachten?

- Sollten Sie in einem medizinischen, pflegerischen oder ähnlichen Beruf tätig sein, dann sprechen Sie mit Ihrem zuständigen Betriebsarzt!

Es gibt jedoch auch Rahmenbedingungen, die es notwendig machen, das Verhalten im Alltag entsprechend anzupassen. Unter Beachtung einiger Empfehlungen ist aber auch hier das Zusammenleben mit Anderen problemlos möglich.

Was ist für Sie zu beachten, wenn einer Ihrer Angehörigen erkrankt ist?

Sollten Familienmitglieder oder enge Bezugspersonen offene Wunden, entzündliche Hauterkrankungen, (Dauer-)Katheter, ein geschwächtes Immunsystem (z.B. durch Chemotherapie) oder Ähnliches haben, dann ist zu beachten:

- Führen Sie Ihre persönliche, regelmäßige Hygiene besonders gründlich durch.
- Reduzieren Sie direkte körperliche Kontakte auf ein Minimum.
- Wenn Sie direkten Kontakt zu infizierten Wunden, Körperflüssigkeiten, Stuhl oder Ähnlichem von Angehörigen hatten, dann führen Sie immer eine hygienische Händedesinfektion durch.
- Lassen Sie sich zu Möglichkeiten der ambulanten Versorgung beraten (z.B. wenn Sie ein pflegender Angehöriger sind).

MRSA und die ambulante Gesundheitsversorgung

Es ist notwendig, dass jeder an der Gesundheitsversorgung Beteiligte über die Erkrankung informiert ist. Dadurch können auch im ambulanten Bereich entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, die sowohl der bestmöglichen persönlichen Weiterversorgung des Betroffenen dienen, als auch möglichen Übertragungen des MRSA auf andere Menschen vorbeugen.

Was ist für Sie bei der ambulanten Gesundheitsversorgung zu beachten?

- Teilen Sie allen Pflegenden und Ärzten, die Sie ambulant versorgen oder behandeln, immer mit, dass Sie MRSA-Träger sind oder waren! Je nach Notwendigkeit und Bedarf werden dann entsprechende Vorkehrungen getroffen (z.B. Schutzkittel, Mund-Nasen-Schutz, Kopfhaut, Handschuhe, etc.).
- Erwähnen Sie auch immer in folgenden Situationen, dass Sie ein MRSA-Träger sind oder waren, damit auch hier die jeweils (vorgeschriebenen) hygienischen Vorkehrungen getroffen werden können:
 - bei der Aufnahme in ein Krankenhaus oder eine andere stationäre Einrichtung
 - bei Terminvereinbarungen in Ambulanzen und Praxen
 - bei Transporten mit dem Kranken- oder Rettungswagen (Rettungsleitstelle informieren)

Erfragen Sie bei diesen Gesprächen auch Verhaltensmaßnahmen, die auf Sie zukommen können.

Auch im ambulanten Bereich werden gegebenenfalls in bestimmten Abständen Abstrich-Proben bei Ihnen genommen, um zu prüfen, ob ein MRSA noch oder wieder vorhanden ist.

Empfehlungen für die persönliche Hygiene

Um zu gewährleisten, dass der MRSA ganz entfernt werden kann, beziehungsweise auch langfristig nicht wieder auftaucht, sind auch zu Hause einige Maßnahmen der persönlichen Hygiene erforderlich. Falls eine Sanierung im Krankenhaus nicht vollständig durchgeführt werden konnte.

Was sollten Sie bei der persönlichen Hygiene während der Sanierungsphase beachten?

- Führen Sie täglich eine Ganzkörperwäsche, am besten ein Duschbad, inklusive Haarwäsche durch. Wechseln Sie (danach) täglich:
 - Ihre gesamte Kleidung (auch Nachtwäsche)
 - Ihre Bettwäsche
 - Handtücher und Waschlappen
- Desinfizieren Sie nach Gebrauch persönliche Dinge wie z.B.: *
 - Hörgerät
 - Zahnprothesen
 - Brille (Vorsicht bei Kunststoffbrillen! Nutzen Sie für diese geeignete Präparate.)
 - Nagelbürste/-feile
 - Kamm oder Bürste
 - Rasierapparat
 - Armbanduhr
 - Schmuck
- Benutzen Sie konkrete Dinge für den alltäglichen Gebrauch nur einmal, z.B.:
 - Taschentücher
 - (Interdental-) Zahnbürsten
 - Tageskontaktlinsen
- Artikel auf alkoholischer Basis (z.B. Nagellackentferner, Parfum, Haarwasser, etc.) können verwendet werden.
- Verwerfen Sie nach kurzer Nutzung Dinge wie z.B.:
 - Salben oder Cremes
 - Augen-/Nasentropfen
- Nutzen Sie Deodorantsprays. Vermeiden Sie den Gebrauch von Deodorantstiften!

* z.B. Microbac Tissues (alkoholfrei)

Antibakterielle Waschlotionen und Mittel zur Desinfektion können in Apotheken käuflich erworben werden. Die Apotheken beraten zur Nutzung der jeweils geeigneten Desinfektionsmittel für die unterschiedlichen Materialien (z. B. für Haushaltsgegenstände, Flächen, Zahnprothesen, Hörgeräte, Brillen etc.)

Empfehlungen für die allgemeine Hygiene

Was sollten Sie bei der allgemeinen Hygiene beachten?

- Waschen Sie benutzte Textilien bei mindestens 60° C. Waschen Sie Haushaltsputztücher, Staub- oder Wischlappen bei 95° C (kochen) oder verwenden Sie Einwegtücher.
- Desinfizieren Sie regelmäßig Gegenstände oder Flächen, zu denen Sie häufig Kontakt haben, wie z.B.:
 - (Licht-) Schalter
 - Türklinken
 - Telefonhörer
 - Tastaturen
 - Handgriffe /-läufe
 - medizinisch-pflegerische Hilfsmittel (z.B. Fieberthermometer, Blutdruckmanschette, Rollator, etc.)
- Reinigen Sie regelmäßig Teppiche, Teppichböden und Polstermöbel.

Wenn der Labornachweis bestätigt, dass kein MRSA mehr vorliegt, dann sollten alle Gegenstände oder Flächen, zu denen häufiger Kontakt bestanden hat, nochmal einer gründlichen, desinfizierenden Reinigung unterzogen beziehungsweise alltägliche Gebrauchsartikel weggeworfen und neu angeschafft werden.



Ansprechpartner im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Markus Dangel · Hygienebeauftragter Arzt, Facharzt für Herzchirurgie,
Krankenhausthygieniker · Weiterleitung unter: +49 (0)651 208-0

**Stabsstelle für Krankenhaushygiene
und Infektionsprävention** +49 (0)651 208-1274

Patienten-Informationszentrum +49 (0)651 208-1520

Informative Internetseiten

- [www.bundesgesundheitsministerium.de/
themen/praevention/gesundheitsgefahren/
infektionskrankheiten/mrsa.html#c3536](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/gesundheitsgefahren/infektionskrankheiten/mrsa.html#c3536)
- www.mre-netzwerk-bw.de
- www.rp-stuttgart.de
- www.mrsa.org
- www.mrsa-net.nl
- www.rki.de

Literaturquellen

- Richtlinien des Robert-Koch-Instituts (www.rki.de) Stand: 04.02.2013
- MRE-Netzwerk Baden-Württemberg/Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
- Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier (Intranet-Seiten der Klinikhygiene, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier, Erstellungsdatum neue Fassung 8/2012, Autor Thomas Schuh, Stabsstelle für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention)

Die Hygienemaßnahmen, die im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier im Umgang mit einem MRSA durchgeführt werden, entsprechen den für alle deutschen Krankenhäuser offiziell geltenden Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert-Koch-Instituts.

Als Beitrag zur Patientensicherheit und zur Qualität der Behandlung werden im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier bei bestimmten Patienten vorbeugend Untersuchungen auf das Vorhandensein eines MRSA durchgeführt, sogenannte „MRSA-Testungen“ oder „Screenings“. Dies macht es möglich, notwendige Maßnahmen und/oder entsprechende Behandlungen frühzeitig einzuleiten. Dadurch können sowohl betroffene Patienten vor Langzeitfolgen eines MRSA bewahrt sowie andere Menschen vor einer Übertragung geschützt werden.

MRSA-INFORMATIONSBLATT

(für den weiterbehandelnden Arzt)

Datum _____

Sehr geehrte(r) _____

wir informieren Sie darüber, dass bei Frau/Herrn _____, ein methicillinresistenter Staphylococcus aureus (MRSA) mitbehandelt wurde (s.a. Entlassungsbrief).

Es bestand eine Besiedelung
 Infektion

Die Sanierungsmaßnahmen

wurden erfolgreich beendet.
 sind noch nicht abgeschlossen und müssen noch für _____ Tage weitergeführt werden.

In den folgenden Bereichen lag ein positiver Befund vor

Nase
 Rachen
 Wunde
 Sonstiges _____

Wir bitten Sie deshalb erneut Kontrollabstriche nach

_____ Tagen
 10 Tagen
 1 Monat
 3 Monaten
 im vierteljährlichen Abstand

durchzuführen, damit bei erneuter stationärer Behandlung frühzeitig nach aktueller Befundlage reagiert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift

Sollte eine erneute stationäre Aufnahme oder ambulante Diagnostik erforderlich sein, dann informieren Sie bitte vorab die entsprechende Einrichtung zum aktuellen MRSA-Status. Hierdurch leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Infektionsprävention und zum Schutz Ihrer und unserer Patienten.

Für patientenbezogene Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bei fachlichen Fragen bezüglich des Erregers können Sie gerne die Hygieneabteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier (0651 208-1274) kontaktieren.

KONTAKT

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Nordallee 1 · 54292 Trier · Telefon 0651 208-0 (Zentrale) · www.bk-trier.de

Stabsstelle für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention

Telefon 0651 208-1274

krankenhaushygiene@bk-trier.de

Patienten-Informationszentrum

Telefon 0651 208-1520

piz@bk-trier.de

www.patienteninformationszentrum.de



**Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder Trier**



**Patienten-
Informationszentrum**



Mit Kompetenz und Nächstenliebe im Dienst für die Menschen:
Die Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen der BBT-Gruppe

BBT-Gruppe